

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 10 (1915)  
**Heft:** 7: Das Dach  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## MITTEILUNGEN

**Ein Kraftwerk unterhalb Basels** (in Kleinhüningen) wird seit längerer Zeit projektiert. Da für die Vorstudien bereits ein Staatsbeitrag bewilligt wurde, hat der Vorstand der Heimatschutz-Sektion Basel Schritte getan um über die vermutliche Einwirkung der Stauanlage auf das *Strombild in der Stadt* orientiert zu werden. Herr Ingenieur *R. Gelpke* war unlängst der Einladung gefolgt, in einer Kommissions-sitzung fachmännische Mitteilungen über das Projekt zu machen. Ein Kraftwerk unterhalb Basels, führte Herr Gelpke aus, ist schon der Schifffahrt wegen wünschenswert; die Stauung gibt eine lange Strecke ruhigen Wassers für die Verankerung der Schiffe. Die neueste Variante des Projekts sieht die Kraftanlage auf elsässischem und badischem Boden vor, etwa 200 m oberhalb der Hüniger Brücke; die Hafenanlage wäre auf Schweizergebiet. Das Kraftwerk käme um etwa 1½ km weiter flussabwärts als in frühern Projekten beabsichtigt und damit wird die Staudistanz so gross, dass die Gefahr für das Rheinbild in der Stadt bedeutend vermindert ist. Die relativ geringe Bogenhöhe der mittlern Rheinbrücke wird übrigens die beste Gewähr dafür bieten, dass die Stauung nicht bis gegen die Birmündung ausgedehnt wird. Bei mittlern Wasserstand, d. h. im Sommer, muss die Stauung vor der Brücke aufhören, da sonst die Schifffahrt nicht mehr möglich wäre. Der Hauptteil des Stromes zwischen Wettstein- und mittlerer Rheinbrücke würde somit nichts von der lebendig wirkenden Ursprünglichkeit verlieren. — Dank also der Vorsehung, die uns im kraftvollen Bauwerk dieser Brücke einen Schmuck der Stadt und nun auch einen Schutz für ihr vertrautes Rheinbild gegeben! — Bei Niederwasser, also im Winter, würde die Stauung allerdings weiter hinauf reichen; der, dann wasserarme, Fluss, welcher breite Uferstrecken nicht mehr deckt, würde an Geschwindigkeit verlieren, da eine Erhöhung des Wasserspiegels um ca. 2 Meter eintreten wird. Die Überflutung der sonst trockenen Kiespartien bietet aber auch hygienische Vorteile. — Die besprochene Variante des Kraftwerkes und nicht zuletzt die Persönlichkeit Herrn Gelpkes bürgen uns dafür, dass der Heimatschutz kaum Grund zu Sorgen haben wird.

**Zur Geschichte des Heimatschutzdankens.** Die Heimatschutzbewegung ist unter anderem auch aus dem Widerspruch hervorgegangen, den die in einer bestimmten

Gegend und Umgebung nicht passende, störende Verwendung einer von anderswoher bezogenen Bauweise hervorgerufen hat. Dies gilt nicht nur für grössere Bauwerke, wie wenn z. B. an den italienischen Seen Landhäuser in der Art des Bauernhauses des schweizerischen Mittel- und Hochgebirges errichtet werden, sondern auch für ähnliche Ungeheuerlichkeiten auf einem kleineren Gebiete. Unser Sinn hat sich ziemlich spät, im allgemeinen erst im letzten Jahrzehnt dagegen empört, aber man findet auch viel frühere solche Äusserungen. Und es ist für den Heimatschutzfreund ein besonderer Reiz, Entdeckungen dieser Art bei seiner Lektüre zu machen und eine Freude, sie mitteilen zu dürfen.

Gustav *Flaubert* schreibt, 1853, aus dem Seebade Trouville (Korrespondenz, Ausgabe Carpentier, Bd. II, Seite 281):

«Il faut que la vie de l'homme soit bien longue puisque les maisons, les pierres, la terre, tout cela a le temps de changer entre deux états de l'âme! J'ai vu à notre ancienne maison, celle que nous avons habitée pendant quatre ans, des *roches factices*. Le rire m'a empêché les pleurs; c'est devenu la propriété d'un agent de change de Paris, et tout le monde s'accorde à trouver cela très beau.»

Wir bitten unsere Leser, wenn sie ähnliche Bekundungen des, wie wir es jetzt nennen, Heimatschutzgefühles finden, sie der Redaktion zur Bekanntgabe mitzuteilen.

*Gd. Bn.*

**Berichtigung.** Zur Veröffentlichung des Maschinenhauses in Lünen (Heimatschutz Heft 6, Seite 86) wird uns mitgeteilt, dass der erste Entwurf für das Gebäude von den Architekten B. S. A. *Schäfer & Risch* in Chur herrührt. Die weitere Planbearbeitung und die Bauleitung wurde Architekt B. S. A. *Willi* übertragen.

## VEREINSNACHRICHTEN

**Generalversammlung.** Der Zentralvorstand beabsichtigt eine Generalversammlung im *September* nach *Zürich* einzuberufen. Nach Besprechung mit dem Vorstand der Sektion *Zürich* wird das Programm im Augustheft des Heimatschutz veröffentlicht.

**Assemblée générale.** Le Comité central a l'intention de convoquer l'assemblée générale pour le mois de *septembre* à *Zurich*. Le programme sera fixé d'accord avec le comité de la section de *Zurich* et publié dans le prochain numéro du Heimatschutz.